

## "Projekt könnte sich verzögern"

**Die Asfinag warnt bei weiteren Blockaden vor Bau-Verzögerungen. Die Umfahrung sei für die Entlastung der Wiener Innenstadt wichtig.**



*In der Wiener Lobau anwesende Umweltaktivisten blockierten den Start der Bohrungen.*

Die Asfinag warnte, dass es bei einer weiteren Blockade der Probebohrungen in der Lobau zu einer Verzögerung für das Gesamtprojekt kommen könnte. Die Bauarbeiten dafür sollen - laut derzeitigen Plänen - 2009 beginnen. "Uns geht es darum, dass die beschlossenen Projekte auch umgesetzt werden können", betonte Reichhold.

### **Asfinag steht hinter Projekt**

Das Gerücht, wonach die Asfinag nicht hinter dem Umfahrungsprojekt stehe, stimme jedenfalls nicht, versicherte der Asfinag-Direktor. "Das ist ein sehr wichtiges Projekt für die Entlastung der Wiener Innenstadt", sagte Reichhold. Es werde sich dabei um ein "Herzeige- und Vorzeigeprojekt weltweit" handeln. Sollten die Bohrungen in den nächsten Tagen nicht aufgenommen werden können, entstehen laut Asfinag trotzdem Kosten, nämlich rund 8.000 bis 9.000 Euro pro Tag.

### **Bohr-Versuch**

Asfinag-Projektleiter Christian Honeger war beim Bohr-Versuch in den Morgenstunden dabei. Die Asfinag ist demnach an drei Stellen in den Nationalpark eingefahren: Von Norden sowie im Süden, und zwar beim Tanklager und bei einer Einfahrt neben dem Hafenbecken des Ölhafens. Im Norden seien die Arbeiter schon an der Zufahrt gehindert worden.

Im Süden sei es gelungen, die geplanten Bohrstellen zu erreichen. Aktivisten hätten das Areal jedoch anschließend besetzt. Zu einem Start der Bohrungen sei es somit noch nicht gekommen, berichtete Honeger.

### **Bohrungen nur für die UVP**

Er betonte, dass außerhalb des Nationalparks bereits gebohrt worden sei - nur mehr die 18 Grabungen in der Lobau fehlen noch. Verzichten könne man darauf nicht. Honeger: "Die Bohrungen sind notwendig." Die bisherigen Bohr-Ergebnisse hätten jedenfalls gezeigt, dass der Tunnel gebaut werden könne. Die nun geplanten Arbeiten sind laut Asfinag noch keine echten Baumaßnahmen, sondern lediglich eine Voraussetzung für die Absolvierung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), wurde betont.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.kurier.at/nachrichten/chronik/41889.php?from/nachrichten/chronik/41935>